

Regina Bestle-Körfer

Projekte

in der Kita

Märchen

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Pädagogische Einführung in die Projektarbeit	4
Hintergrundinformationen	6
Ablauf des Märchen-Projekts	10
Das Märchen-Projekt	12
1. Einführung	12
2. Märchenschloss und Zaubergarten	20
3. Hexen im Märchen	32
4. Zwerge im Märchen	44
5. Tiere im Märchen	56
6. Projektabschluss	68
Anhang	76
Weiterführende Literatur	92



Im Interesse der besseren Lesbarkeit und weil Frauen in frühpädagogischen Berufen prozentual stärker vertreten sind als Männer, wird in diesem Buch stets die Leserin angesprochen und auch meist die weibliche Form verwendet, wenn von pädagogischen Fachkräften die Rede ist. Selbstverständlich sind damit aber immer Leser und Leserinnen bzw. männliche und weibliche Fachkräfte gleichermaßen gemeint.

© Verlag Herder, Freiburg im Breisgau, 2024
Alle Rechte vorbehalten
www.herder.de

Illustrationen: Hans-Günther Döring
Coverkonzeption & Layout: Uwe Stohrer, Freiburg
Umschlaggestaltung, Satz und Gestaltung:
Arnold & Domnick, Leipzig

Herstellung: Graspo CZ, Zlín
Printed in the Czech Republic

ISBN 978-3-451-38745-6



Vorwort

„Wenn Sie möchten, dass Ihre Kinder intelligent werden, erzählen Sie ihnen Märchen. Wenn Sie möchten, dass Ihre Kinder sehr intelligent werden, erzählen Sie ihnen mehr Märchen. Wenn Sie möchten, dass Ihre Kinder hochintelligent werden, erzählen Sie ihnen noch mehr Märchen.“

(Albert Einstein, Physiker & Nobelpreisträger)

Kinder sind besonders in jungen Jahren kreativ im Fühlen, Denken und Handeln. Das Fantasienspiel ist ihr innerer Raum, in den sie sich stundenlang zurückziehen können. Fantasie bezeichnet die Fähigkeit des Menschen, Vorstellungen und innere Bilder zu erzeugen. Fantasienvoll handelt, wer aus seiner Vorstellungskraft Ideen entwickelt und in kreatives Handeln (z.B. Malen, Tanzen, Spielen, Erzählen, Geschichten erfinden usw.) umsetzt. In der Fantasie ist vieles möglich, was in der realen Welt nicht so einfach funktioniert. Und so stärken sich Kinder mithilfe ihrer Fantasie und erfinden unsichtbare Begleiter oder erzählen erfundene Geschichten, um sich zu ermächtigen und sich weniger hilflos zu fühlen. Die Fantasie ist eine Kraft der Kindheit, die das Bewusstsein mit dem Unbewussten verbindet. Mit zunehmendem Alter wird diese magische Kraft der frühen Kindheit vom wachsenden Realitätssinn des Schulkindes und

spannenden Fragen zu Natur, Umwelt, Technik, Weltall usw. überlagert und allmählich abgelöst. Mit Märchen können wir die Fantasiebegabung der Kinder in der Kita anregen und dazu beitragen, ihre innere Bilderwelt zu bereichern. Je kreativer dies geschieht, je mehr Sinneskanäle dabei geöffnet werden, umso aktiver werden Kinder das Erlebte in kreatives Handeln umsetzen. Die Wiederbelebung der Fantasie durch das Erzählen alter Volksmärchen oder moderner Märchen, die Sie in den folgenden Kapiteln vorfinden, kann dabei helfen, die Aufmerksamkeit der Kinder nach innen zu lenken. Damit leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Gefühlsentwicklung und emotionalen Resilienz. Emotionale Stärke benötigen wir alle, um den Herausforderungen des Lebens gewachsen zu sein, um unser Potenzial zu entfalten, um schulisch und beruflich erfolgreich zu sein. Die Grundlagen werden in der Kindheit geschaffen. Ich wünsche Ihnen und den Kindern eine erlebnisreiche Märchenprojektzeit!

Regina Bestle-Körfer



Pädagogische Einführung in die Projektarbeit

Projekte in der Kita

Wer die Gegenwart und Zukunft mitbestimmen und mitgestalten möchte, sollte von klein auf die Möglichkeit bekommen, seiner Neugier auf den Grund zu gehen und eigene kreative Ideen möglichst selbsttätig verwirklichen zu können. Zusammen mit anderen Kindern, mit Eltern und pädagogischen Fachkräften – in einem Dialog auf Augenhöhe – können Kinder sich ihre Lebenswelt auf vielfältige Art und Weise erschließen und begreifbar machen. Projektarbeit in der Kita, die sich über einen längeren, selbst gewählten Zeitraum mit einem Thema intensiv beschäftigt, setzt an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder an und vermittelt ganzheitliche Lernerfahrungen: entdeckendes Lernen, Exploration, Öffnung des Sozialraums (Besichtigungen, Ausflüge, Außenaktivitäten, Besuche usw.), Beobachten, Forschen, gemeinsames Reflektieren und Präsentieren bilden die Grundpfeiler einer auf Partizipation, Inklusion, Kooperation und Vielfalt basierenden Projektarbeit. Projektarbeit ist Bildungsarbeit, die den Selbstbildungsprozess des Kindes unterstützt. Dabei sollen Eigeninitiative, kreatives Potenzial, Selbstständigkeit und Verantwortungsbereitschaft gefördert werden.

Die pädagogische Fachkraft

Im Rahmen der Projektarbeit unterstützt die pädagogische Fachkraft die Eigentätigkeit der Kinder, im Sinne einer Prozessbegleitung. Kinder können so zu Gestaltern und Gestalterinnen ihres eigenen Lern- und Selbstbildungsprozesses werden. Das setzt ein Umdenken in der pädagogischen Haltung voraus. Projektarbeit in der Kita erfordert Mut, die vertrauten pädagogischen Wege für einen bestimmten Zeitraum zu verlassen und dem natürlichen Explorationsverhalten und der Neugier der Kinder mehr Raum zu geben. Die Fragen der Kinder nach dem Wieso, Weshalb, Warum werden von der pädagogischen Fachkraft durch anregungsreiche Projektangebote gefördert und fließen in die Projektgestaltung mit ein. Die wertschätzende Beziehungsarbeit bleibt, neben der gewünschten Unterstützung von Selbstständigkeit, Partizipation und Selbstbildung, auch während der Projektarbeit der wichtigste Grundpfeiler des Bildungserfolgs. Die Ermutigung, die Kinder von der pädagogischen Fachkraft auf diese Weise erfahren, bildet die Basis für die Entwicklung wichtiger Soft Skills wie Konflikt- und Teamfähigkeit, Empathie und emotionaler Impulssteuerung.

Impulsgeber für die Projektpraxis

Die vorliegenden Projektideen zum Thema **Märchen** verstehen sich als Impulsgeber für die Praxis. Sie beinhalten vielfältige Ideen zur Projektarbeit in Theorie und Praxis und wollen Ihre eigenen Projektideen aufgreifen, ergänzen und bereichern. Die Beschreibung von Lernzielen, Bildungsbereichen sowie Angaben zur Gruppengröße sollen dazu beitragen, Ihre Vorbereitungszeit im pädagogischen Alltag zu minimieren.

Projektpräsentation und Reflexion

Besonders wichtige Bestandteile der Projektarbeit in der Kita sind die Reflexion und Präsentation, jeweils im Anschluss an eine durchgeführte Aktion oder Projekteinheit. In den Reflexionsphasen sollen die Kinder mit gezielten Fragen angeleitet werden, miteinander ins Gespräch zu kommen. Dies stärkt sowohl ihre Sprachkompetenz als auch ihre sozial-emotionalen Kompetenzen, wenn sie lernen, anderen Kindern zuzuhören und sich selbst mitzuteilen. Eingübte Frage- und Diskussionsrunden in jungen Jahren sorgen



langfristig dafür, dass Kinder eine demokratische Gesprächskultur einüben, die für alle weiteren Bildungsprozesse in Schule und Beruf bedeutsam sind. Die abschließende Projektpräsentation (z.B. Familienfest, Ausstellung, Theateraufführung usw.), an der jedes Kind partizipieren sollte, schafft eine Öffentlichkeit für erreichte Projektergebnisse und verdeutlicht Ihr Engagement für die Vermittlung von Bildungsinhalten.



Einsatz von Bildmaterial

Auf 32 Illustrationen, die vom bekannten Bilderbuchillustrator Hans-Günther Döring liebevoll gezeichnet wurden, finden Sie Gesprächsanlässe, Sachinfos, Bastelanleitungen oder einen besonderen szenischen Blick auf Themenausschnitte rund um das Projektthema **Märchen**. Das farbenfrohe Bildmaterial kann mit den Kindern zusammen betrachtet und als Einstiegs- oder Reflexionsimpuls gezielt zum Einsatz kommen. So schaffen die Illustrationen Sprachanlässe und können zu einer alltagsintegrierten Sprachförderung beim regelmäßigen Betrachten und Erzählen beitragen.

Hintergrundinformationen

Die Volksmärchen der Gebrüder Grimm

Die Gebrüder Jacob und Wilhelm Grimm waren deutsche Wissenschaftler, Autoren und Kulturforscher. Sie sammelten im 19. Jahrhundert volkstümliche, mündlich überlieferte, traditionelle Geschichten ihrer Zeit. Sie schrieben sie auf und veröffentlichten sie in ihrem berühmten Klassiker „Kinder- und Hausmärchen“ in zwei Bänden (1812 und 1815). Dazu gehören u.a. die bekannten Volksmärchen Aschenputtel, Der Froschkönig, Hänsel und Gretel, Rapunzel, Rotkäppchen, Der Wolf und die sieben Geißlein, Rumpelstilzchen, Dornröschen und Schneewittchen. Die zweite Auflage ihrer „Kinder- und Hausmärchen“ brachte im Jahr 1825 den Durchbruch beim Publikum und machte die Volksmärchen der Gebrüder Grimm weltberühmt.



Märchen – ein wertvolles Kulturgut

Die Märchensammlung der Gebrüder Grimm erlangte aufgrund der in ihnen beschriebenen universellen Charaktere (z. B. Hexe, Könige, Prinzessinnen, Bettler, Wolf, Stiefmutter usw.) und ihrer tiefenpsychologischen Symbolik einen kulturellen Wert, da sich in ihnen die Lebensweise, Wertvorstellungen, Ängste und Sorgen ihrer Zeit widerspiegeln. Die Märchen der Gebrüder Grimm haben einen großen Einfluss auf die Weltliteratur ausgeübt und ihre zeitlosen Figuren strahlen bis heute für Menschen jeden Alters eine besondere Faszination aus. Sie werden als Erbe der eigenen Kindheit an die nächste Generation weitergegeben. Märchen schaffen lebendige Zugänge zum Erzählen, Vorlesen und zur Literatur.

Märchen in der Pädagogik

Die Bedeutung von Märchen für Kinder war in der Pädagogik nicht immer unumstritten. Zu viel Grausamkeit im Märchen gilt bis heute als Kritikpunkt: z. B. Kinder werden im Wald ausgesetzt, die Hexe will Hänsel braten, der Wolf frisst die Großmutter und das Rotkäppchen usw. Die entscheidende Frage, die sich stellt, ist, ob Kinderängste durch Märchen geschürt oder bewältigt werden können. Eine Antwort auf diese Frage finden wir beim Kinderpsychologen und Psychoanalytiker Bruno Bettelheim (1903–1990), der in seinem Grundlagenwerk „Kinder brauchen Märchen“ (1976) einen psychologischen Zusammenhang zwischen der Märchenwelt und dem kindlichen Erleben und Denken nachweisen konnte. Er stellte fest, dass Märchen Projektionshilfen anbieten. Für Kinder können sie entwicklungsförderlich sein, wenn sie entwicklungsbedingte innere seelische Konflikte und Ängste (z. B. Trennungs- und Verlustangst, Todesangst usw.) in ihrer Fantasie, mithilfe von Märchen ausleben können. Aus pädagogischer Sicht gilt seit Bettelheim, dass Märchen intuitive Lebens- und Entwicklungshilfe leisten. Kinder finden eigene Wege in der Bewältigung ihrer Ängste, wenn wir ihnen Märchen anbieten und im Rahmen eines Märchen-Projekts kreativ bearbeiten.

Das Gute und Böse im Märchen

In vielen Märchen gibt es die guten und die bösen Charaktere. Sie sind leicht zu erkennen und voneinander zu unterscheiden. Wir wissen beim Märchenlesen intuitiv sehr schnell, wer für das Gute steht und gegen das Böse kämpft. Wir fiebern mit den Guten mit, dass sie ihr Abenteuer unbeschadet überstehen mögen. Wenn das Böse am Ende des Märchens bestraft wird, fühlen wir Erleichterung und werden in der Hoffnung, dass die Gerechtigkeit siegen möge, bestärkt. Ein glückliches Märchenende folgt manches Mal einer moralischen Idee: z. B.



Großzügigkeit und Mitgefühl werden belohnt (Sternaler); was wir versprechen, müssen wir halten (Froschkönig); Gier und Neid lohnen sich nicht (Schneewittchen); Mut und Zusammenhalt werden belohnt (Hänsel und Gretel/Die Bremer Stadtmusikanten). Märchen regen zum Nachdenken und Mitfühlen an. Sie haben einen hohen Unterhaltungswert und vermitteln ohne pädagogische Intention auch moralische Werte.



Märchen und Gefühle

In alten Volksmärchen werden universelle Geschichten und unvergängliche Weisheiten, die unsere Gefühlswelt ansprechen, erzählt. Sie stecken voller Geheimnisse und Symbolkraft und werden in der Tiefenpsychologie nach C. G. Jung (1875–1961) als Archetypen bezeichnet. Im Märchen können wir das Fürchten lernen und sowohl angenehme als auch unangenehme Gefühle erleben. Wir können Gefahren durchleben, Mutproben bestehen und Vertrauen entwickeln, so dass am Ende immer das Gute siegt. Märchenfiguren bieten sich zur Identifikation an und helfen dabei, sich mit Ängsten, Sorgen und Problemen nicht alleine zu fühlen. Märchen erschaffen innere Bilder, die die Vorstellungskraft und Kreativität der Kinder fördern und dazu beitragen, ihre emotionale Entwicklung zu stärken. Wenn Märchen ein gutes Ende haben, das Böse besiegt wurde und das Gute gesiegt hat, ist die Welt wieder in Ordnung. Durch Wiederholungen werden Märchen für Kinder vorhersehbar und können ihr heilsames Potenzial entfalten.